 Lesezeit: 5 min.

Wir nähern uns den Feierlichkeiten zum 150. Jahrestag der ersten Salesianischen Missionsexpedition (1875-2025). Die missionarische Dimension der Salesianischen Gesellschaft ist Teil ihrer „DNA“. Sie wurde von Don Bosco von Anfang an angestrebt, und heute ist die Kongregation in 136 Ländern vertreten. Dieser ursprüngliche Impuls hält bis heute an und wird durch das Dikasterium für die Missionen unterstützt. Lassen Sie uns kurz ihre Aktivitäten und ihre Organisation vorstellen.

Obwohl Don Bosco nie als Missionar *ad gentes* in ferne Länder aufbrach, hatte er immer ein missionarisches Herz und den brennenden Wunsch, das salesianische Charisma zu teilen, um alle Grenzen der Welt zu erreichen und zur Rettung der Jugend beizutragen.
Dies war möglich dank der Verfügbarkeit zahlreicher Salesianer, die auf Missionsexpeditionen entsandt wurden (Ende September dieses Jahres wird die 155. begangen) und die in Zusammenarbeit mit Einheimischen und Laien die Verbreitung und Inkulturation des salesianischen Charismas ermöglicht haben. Im Vergleich zu den ersten „Pionieren“ muss die Figur des Missionars heute auf andere Herausforderungen reagieren, und das missionarische Paradigma wurde aktualisiert, um in der heutigen Welt ein wirksames Mittel der Evangelisierung zu sein. Wie Don Alfred Maravilla, Generalrat für die Missionen, in Erinnerung ruft (2021 schrieb er einen Brief mit dem Titel „Die Berufung zum Salesianermissionar“), richten sich die Missionen nicht mehr wie früher nach geografischen Kriterien, und die heutigen Missionare kommen aus allen fünf Kontinenten und werden in alle fünf Kontinente entsandt, so dass es keine klare Trennung zwischen „Missionsländern“ und anderen salesianischen Präsenzen mehr gibt. Sehr wichtig ist auch die Unterscheidung zwischen der salesianischen Missionsberufung, d.h. dem Ruf, den einige Salesianer erhalten, um ein Leben lang als Missionare an einen anderen Ort entsandt zu werden, und dem missionarischen Geist, der für alle Salesianer und alle Mitglieder einer erzieherisch-pastoralen Gemeinschaft typisch ist und der sich im oratorischen Herzen und im Streben nach der Evangelisierung der Jugend manifestiert.

Die Aufgabe, den missionarischen Geist zu fördern und ihn in den Salesianern und den Laien am Leben zu halten, ist vor allem den „Provinzdelegierten für Missionarische Animation“ (DIAM, **Delegati Ispettoriali**

per l'Animazione Missionaria) anvertraut, d.h. jenen Salesianern oder Laien, die vom Provinzial, dem salesianischen Oberen der betreffenden Provinz (it. „Ispettoria"), die Aufgabe erhalten, sich um die missionarische Animation zu kümmern. Der DIAM hat eine sehr wichtige Rolle, er ist der „missionarische Wächter", der sich mit seiner Sensibilität und Erfahrung für die Verbreitung der missionarischen Kultur auf verschiedenen Ebenen einsetzt (siehe *Salesianische missionarische Animation. Handbuch des Provinzdelegierten, Rom, 2019*).

Der DIAM regt die missionarische Sensibilität in allen Gemeinschaften der Provinz an und arbeitet mit den Verantwortlichen der anderen Bereiche zusammen, um die Bedeutung dieses übergreifenden Bereichs, der allen Christen gemeinsam ist, zu bezeugen. Auf praktischer Ebene organisiert er eine Reihe von Initiativen, fördert das Gebet für die Missionen am 11. des Monats, in Erinnerung an die erste missionarische Expedition am 11. November 1875, fördert jedes Jahr den „Salesianischen Missionstag" in der Provinz, verbreitet die von der Kongregation vorbereiteten Materialien zu missionarischen Themen, wie das Bulletin „Cagliero11" oder das Video „CaglieroLife". Der seit 1988 wiederkehrende Salesianische Missionstag ist eine schöne Gelegenheit, innezuhalten, nachzudenken und die missionarische Animation neu zu beleben. Er muss nicht unbedingt an einem Tag stattfinden, sondern kann sich über mehrere Tage erstrecken und hat kein festes Datum, so dass jeder den besten Zeitpunkt im Jahr wählen kann, der dem Rhythmus und dem Kalender der Provinz entspricht. Jedes Jahr wird ein gemeinsames Thema gewählt und es werden einige Animationsmaterialien als Denkanstöße und Aktivitäten vorbereitet, die angepasst und verändert werden können. In diesem Jahr lautet das Thema „Baumeister des Dialogs", während im Jahr 2025 der 150. Jahrestag der ersten Missionsexpedition im Mittelpunkt stehen wird, gemäß den drei Verben „Danken, Umdenken, Neustarten". Das „Cagliero11" hingegen ist ein einfaches, missionarisches Animationsbulletin, das 2009 ins Leben gerufen wurde und jeden Monat auf zwei Seiten mit missionarischen Überlegungen, Interviews, Nachrichten, Kuriositäten und dem monatlichen Gebetsvorschlag erscheint. Das „CaglieroLife" ist ein einminütiges Video, das ausgehend vom Missionsgebet des Monats (das wiederum auf der vom Papst vorgeschlagenen monatlichen Intention basiert) zum Nachdenken über das Thema anregt. All dies sind Instrumente, die es dem DIAM ermöglichen, seine Aufgabe, den missionarischen Geist zu fördern, auf zeitgemäße Weise zu erfüllen.

Der DIAM kooperiert oder koordiniert je nach Provinz den Freiwilligendienst der Salesianischen Mission („VMS", Volontariato Missionario Salesiano), d.h. die Erfahrung der Solidarität und des unentgeltlichen Dienstes der Jugendlichen in einer

anderen Gemeinschaft über einen längeren Zeitraum (im Sommer, für mehrere Monate, ein Jahr…), motiviert durch den Glauben, in einem missionarischen Stil und gemäß der Pädagogik und Spiritualität Don Boscos (siehe *Der Freiwilligendienst in der Salesianischen Mission. Identität und Ausrichtung des Freiwilligendienstes der Salesianischen Mission, Rom, 2019*).

Im März dieses Jahres fand in Rom ein erstes Treffen der VMS-Koordinatoren statt, an dem etwa fünfzig Teilnehmer, darunter Laien und Salesianer, unter der Leitung eines gemischten Beratungsteams teilnahmen, das sich um die Organisation kümmerte. Zu den wichtigsten Punkten des Treffens, das vor allem im Hinblick auf den Erfahrungsaustausch sehr ergiebig war, gehörten die Erforschung der Identität des salesianischen Missionsfreiwilligen, die Ausbildung von Freiwilligen und Koordinatoren, die Zusammenarbeit zwischen Laien und Ordensleuten, die Begleitung auf allen Ebenen und die Vernetzung. Es wurde ein neues symbolisches VMS-Kreuz vorgestellt, das von allen Freiwilligen bei den verschiedenen Erfahrungen in der Welt verwendet werden kann, sowie der Entwurf einer neuen Website, die als Daten- und Vernetzungsplattform dienen soll.

Darüber hinaus besucht der DIAM die Gemeinschaften der Provinz und begleitet sie aus missionarischer Sicht, wobei er sich besonders um jene Salesianer kümmert, die auf dem Weg sind, um zu sehen, ob sie berufen sind, Missionare *ad gentes* zu werden.

Es liegt auf der Hand, dass all diese Arbeit nicht von einer einzigen Person geleistet werden kann; Teamarbeit und Gestaltungswille sind wichtig. Jede Provinz verfügt über eine Kommission für missionarische Animation, die sich aus Salesianern, Laien und mitverantwortlichen Jugendlichen zusammensetzt und die Vorschläge und kreative Anregungen formuliert und die Aktivitäten koordiniert. Außerdem erarbeitet sie das Projekt der missionarischen Animation der Provinz, das dem Provinzial vorgelegt wird und das den Kompass darstellt, der mit Zielen, Zeitplänen, Ressourcen und konkreten Schritten zu befolgen ist. Auf diese Weise wird Improvisation vermieden und die Maßnahmen werden nach einem strukturierten und strategischen Plan auf der Grundlage des umfassenderen salesianischen Bildungsprojekts für die Provinzpastoral (PEPSI) durchgeführt, wodurch eine gemeinsame Vision der missionarischen Animation gefördert wird. In der Provinz werden Momente der ständigen Weiterbildung, der Reflexion und der Diskussion organisiert, und die missionarische Kultur wird auf verschiedenen Ebenen gefördert. Diese im Laufe der Zeit geschaffenen Strukturen ermöglichen eine wirksamere Animation und Koordinierung, um stets das Beste für das Wohl der Jugendlichen zu geben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Austausch zwischen den DIAMs der verschiedenen Länder und Provinzen. Jede Region (es gibt sieben: Süd- und Mittelamerika, Interamerika, Mittel- und Nordeuropa, Mittelmeerraum, Afrika – Madagaskar, Ostasien – Ozeanien und Südasien) trifft sich regelmäßig, einmal im Jahr vor Ort und etwa alle drei Monate online, um ihren Reichtum zu bündeln, Herausforderungen zu teilen und einen regionalen Weg zu erarbeiten. Die Online-Treffen, die seit einigen Jahren stattfinden, ermöglichen eine bessere Kenntnis der DIAMs und des Umfelds, in dem sie tätig sind, eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung und einen fruchtbaren Austausch, der alle bereichert. In jeder Region gibt es einen Koordinator, der die Treffen einberuft, den regionalen Weg fördert und die gemeinsamen Prozesse moderiert, zusammen mit dem salesianischen Ansprechpartner des zentralen Teams des Bereichs für die Missionen, der den Generalrat für die Missionen vertritt und Ideen, Erkenntnisse und Vorschläge in die Gruppe einbringt.

Dieses große Engagement, das zwar anstrengend, aber sehr nützlich und voller echter Freude ist, ist einer der Mosaiksteine, die die vielen Teile des salesianischen Mosaiks zusammenfügen und dafür sorgen, dass der Traum von Don Bosco auch heute noch weiterleben kann.

Marco Fulgaro